

Der Altsprachliche Unterricht von der Antike bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts

(nach Manfred Bauder: Leistung, Kontrolle und altsprachlicher Unterricht im Wandel der Zeiten, Forum Classicum 49, 2006, H.2, S.122-126)

I. Die römische Schule

- Verbindung von griechischer Allgemeinbildung, Rhetorik und Philosophie (*enkyklios paideia*) mit aristokratischen Wertvorstellungen der römischen Nobilität (*antiquitas*) zur *humanitas*
- Einheit von *sapientia* und *eloquentia*
- seit der Zeit Senecas: *septem artes liberales* (Grammatik, Rhetorik, Dialektik – Arithmetik, Geometrie, Astronomie, Musik)
- Lehrmethode: *praelectio*
- Forderungen an den Schüler: *memoria* und *imitatio*

II. Die mittelalterliche Klosterschule seit Karl dem Großen

- Wissensvermittlung im Dienste des Glaubens und der Kirche
- Lernziel: *Latine loqui et scribere* (im Latein der Kirchenväter)
- Lektüre der Klassischen Vier (Cicero, Vergil, Sallust, Terenz)
- Konflikt von formaler/materieller und inhaltlicher Bildung (Sprachunterricht gegenüber Textverständnis und Kulturkunde)

III. Die Lateinschule des Humanismus

- (städtische) Lateinschulen und Fürstenschulen statt Klosterschulen
- zweistufige Hierarchie von Schule und Universität
- erstmalig schriftliche Überprüfung und Kontrolle (z.B. *exercitium styli*: schriftliche Hausarbeit)
- Extemporalien (nur zu Übungszwecken), Klausuren, Examina

IV. Das neuhumanistische Gymnasium (seit der Einführung des staatlichen Abiturs 1787/88)

- Antike als ideale Gegenwelt zur Wirklichkeit
- ideale zweckfreie Allgemeinbildung zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung
- Lernziel: Textverständnis
- Lektüre bestehend aus Caesar, Cicero, Phaedrus, Sallust, Livius, Ovid, Vergil, Horaz und Tacitus
- Extemporalien als dominierende Form der Leistungsmessung

V. Das preußisch-deutsche Gymnasium (ab der 2. Hälfte des 19. Jhs.)

- Deutlicher Rückgang des Lateinunterrichts (Forderung einer Erziehung „nationaler junger Deutscher und nicht junger Griechen und Römer“)
- Lektüre von Caesar und Tacitus
- Rekrutierung neuer akademischer Eliten (daher große Dichte an Klassen- und Hausarbeiten)
- *exercitium* und *scriptum* immer noch Hauptteil der Abiturprüfung

VI. Das Gymnasium nach dem 1. Weltkrieg

- Einheit von Antike, Christentum und Deutschtum
- Verlagerung des Schwerpunkts von grammatisch-stilistischer Stilübung auf Lektüre und Kulturkunde
- Ersetzung des deutsch-lateinischen Übersetzens (*scriptum*) durch das „Nur-Noch-Lesen“ (*legere*) nach der Konstruktions- oder Wort-für-Wort-Methode